

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnement-Preis  
vierteljährlich 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

**Amts-**  **Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts **Pulsnik** und des Stadtrathes

**Insertate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Daasen-  
stein & Bogler, Inhabersbank  
Rudolph Hoffe und C. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 50.

23. Juni 1897.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Emil Robert Philipp** in Kleinbittmannsdorf eingetragene Grundstück (Mühle), Nr. 35 des Brand-Catasters, Nr. 64, 65, 102 a, 219, 220 des Flurbuchs, Folium 31 des Grundbuchs für Kleinbittmannsdorf, 3 ha, 36,6 a groß, mit 108,82 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 18275 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 30. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 10. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,  
als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.  
Pulsnik, am 6. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht  
v. Weber.

Hofmann.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand spricht

## Herrn Glasmaler Bruno Urban in Dresden

für die kunstvolle und erhebende Ausführung der beiden Kirchenfenster — das eine Christi Bergpredigt, das andere die Heimkehr des verlorenen Sohnes darstellend — hiermit öffentlich seinen

### wärmsten, herzlichsten Dank

aus. Unser Gotteshaus hat durch des Künstlers Hand in den beiden Fenstern eine schöne Zierde, unsre Kirchengemeinde ein neues Mittel zur Erbauung erhalten.

Der Kirchenvorstand der Parochie Pulsnik.

Bürgermeister Schubert, stellvertr. Vors.

## Bekanntmachung,

Kirchensalleverpachtung betr.

Die diesjährige, der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Kirchenuzung an der Pulsnik-Dhorn-Breitniger Chaussee soll

Sonnabend, den 26. Juni 1897,

Nachmittag 7 Uhr,

öffentlich meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Das Pachgelb ist sofort zu erlegen.  
Versammlungsort am Communschuppen.  
Pulsnik, am 21. Juni 1897.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bürgermeister.

Montag, den 28. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr

## öffentliche Bezirksausschussitzung.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschläge zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. Juni 1897.  
von Erdmannsdorf.

## Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli 1897 beginnende

### III. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend,  
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes  
zu Pulsnik

gestattet sich die unterzeichnete Exped. ergebenst einzuladen.  
Bestellungen auf das neue Abonnement nehmen alle  
Briefträger, sowie unsere Stadt- und Landzeitungsboten  
entgegen.  
Hochachtungsvoll

E. L. Förster's Erben.

## Ministerfragen.

„Sie sind mein Mann!“ sagte vor gerade sieben Jahren Kaiser Wilhelm II. zu dem Oberbürgermeister von Frankfurt, Herrn Miquel, und machte ihn am 24. Juni 1890 zum preussischen Finanzminister. Heute ist aus dem Chaos der Nachrichten und Gerüchte über die Regierungskrise und den bevorstehenden Personenwechsel in Berlin nur eins, was man heute allseitig als ziemlich feststehend annimmt: Herrn v. Miquel — welcher vor kurzem mit dem

höchsten preussischen Orden, dem Schwarzen Adlerorden, den Adel erhalten hat, — ist auch äußerlich eine größere Rolle zugebracht, als er bisher gespielt hat. In den Konferenzen der berufenen Männern mit dem Kaiser soll beschlossen sein, daß Miquel Vizekanzler und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums wird. Herr v. Voetticher, der bisher letzteren Posten inne hatte, mußte dann aus dem Ministerium scheiden. Das würde auch mit seinen Wünschen übereinstimmen, die schon seit längerer Zeit auf ein angenehmes Oberpräsidium gehen sollen. Nun ist das Schleswig-Holsteinische frei; vielleicht kehrt also Herr v. Voetticher auf dieselbe Stelle zurück, welche er vor 17 Jahren verlassen hat. Ob Miquel auch das Reichsamt des Innern von Voetticher übernimmt, ob Graf Posadowsky preussischer Finanzminister wird, ob der Straßburger Staatssekretär v. Buttler den Minister des Innern v. d. Recke ersetzen wird, oder wie noch weitergehende Kombinationen lauten, alles das bleibt dahingestellt.

Jedenfalls war und ist Herr v. Miquel der Vertrauensmann des Kaisers. Er hat mit eminentem Genie die preussischen Finanzen hochgebracht; er hat es verstanden, sich mit einflußreicher Strömung gut zu halten. Zweifellos ist es ein außerordentlich geschickter Staatsmann, der laviert und nachgeben, fest auftreten und hart sein kann, wie es die Umstände ihm nahelegen, der parlamentarisch

im höchsten Maße geschult ist, der sich nicht mehr mit unfruchtbarer Prinzipienreiterei abgibt und die socialistischen Ansichten seiner jungen Jahre längst belächelt. Nach seiner politischen Entwicklung darf man annehmen, daß sein maßgebender Einfluß im Innern einen weiteren Schritt der Regierung nach Rechts bedeuten würde. Vielleicht bringt er zugleich mehr Einheitlichkeit, mehr Zug hinein. Wenn der Kaiser jetzt Herrn v. Miquel berufen hat, so ist das ganz besonders wohl auch deshalb geschehen, weil die Pläne betreffs Verstärkung der Marine nach wie vor den Kaiser in erster Linie bewegen, und da das viel Geld kostet, so wäre speziell diese Seite der Lösung der Frage eine Aufgabe würdig des Finanzgenies Miquels. Ob Letzterer vielleicht bald — Fürst Hohenlohe dürfte kaum lange mehr bleiben, wenn er auch vorerst noch das Opfer bringt — Reichskanzler wird, darüber sind die Meinungen ebenso verschieden, wie über viele andere wichtige Fragen, wie eine Reihe von Preßstimmen beweist.

Der „Hamb. Korresp.“ erfährt „aus bester Quelle“, daß Minister v. Miquel ein vollständiges Programm entwickelte, welches die Bewilligung des Kaisers fand. Herr v. Voetticher habe dringend seinen Abschied erbeten und trete bestimmt zurück. Graf Posadowsky soll Staatssekretär des Innern werden, während Dr. v. Miquel als Vizekanzler preussischer Finanzminister bleibe. Die Rückkehr

des Freiherrn v. Marschall ins Amt sei ausgeschlossen. Das Verbleiben des Herrn v. d. Recke bis zum Herbst sei zweifelhaft.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**P u l s n i z.** Der Montag Abend im Wolsaal stattgehabte Experimental-Vortrag des Herrn Ingenieur Schubert, Physiker und Elektriker in Dresden, zu welchem der hiesige Gewerbeverein eingeladen hatte, war leider nicht zahlreich besucht. Der Redner ließ sich aber erfreulicherweise dadurch nicht beirren, sondern behandelte mit aller Ausführlichkeit und Lebendigkeit, unermüdet experimentierend bis Nachts 1/2 Uhr sein interessantes Thema: Die hochgespannten elektrischen Ströme in atmosphärischer und verdünnter Luft, die Röntgenstrahlen und als ganz neue von ihm selbst aufgestellte Theorien: 1. Die Rotation der Himmelskörper eine Folge der Elektrizität, 2. elektrische Maschinen und Motore der Zukunft durch Kurbarmachung der Luft- und Gewitterelektrizität. Zeigte sich schon bei den ersten Vortragsgegenständen Herr Schubert als außerordentlich berebter Redner und sicherer, sehr erfahrener Experimenteur, dem auch treffliche Apparate zur Seite standen, so behandelte er namentlich die letzten Punkte mit ganz besonderer Begeisterung und Liebe für die Sache, mit wahrer Entdeckersfreude. Ob allenthalben die aufgestellten Hypothesen sich richtig erweisen und praktische Bedeutung haben werden, wird die Zukunft ja lehren: jedenfalls ist genanntem Herrn für seine weiteren Vorträge anderwärts im Rückblick auf seine viel Interessantes bietende, sehr empfehlenswerthe Ausführung recht zahlreiches, mit Interesse folgendes Publikum zu wünschen.

**O b e r l i c h t e n a u.** Einen schnellen, für seine Frau und Kinder ungeahnten Tod ereilte am Sonntag Abend den hiesigen Einwohner Gottlieb Kunath. Als derselbe aus dem schreierischen Gasthof nach Hause gehen wollte, wurde er ca. 20 Schritt von genanntem Gasthofe entfernt vom Herzschlag getroffen und als Leiche aufgefunden.

**O b e r f e i n a,** 22. Juni. Gestern Abend in der neunten Stunde brannte das Wohnhaus des Steinarbeiters Hermann Oswald vollständig nieder. Herbeigeilt waren die Spritzenmannschaften von Möhrsdorf und Niedersteina. Der Calamitose, welcher versichert hat, verlor fast sämtliche Habe. Entstanden soll der Brand durch eine schadhafte Esse sein.

— Duldet keine Käsen in den Gärten! Schützt und pflegt die insektenvertilgenden Vögel! Diese Mahnung ist angebracht in diesem Jahre besonders wieder zahlreich vorhandenen Raupenplage an den Obstbäumen recht sehr am Plage. Woher kommt denn die üppige Vermehrung dieser schädlichen Insekten? In der Hauptsache doch nur daher, daß ihre natürlichen Feinde, unsere munteren gefiederten Säger in Gärten und Hecken keine Pflegstätte mehr finden.

— Das Vertilgen der Raupen an schwer zugänglichen Stellen auf Obstbäumen erfolgt sehr leicht und auf einfachste Weise mittelst „Raupenfackel“. Eine solche Raupenfackel kann man sich fast kostenlos selbst herstellen, indem man etwas Wasse, etwa ein Häufchen in der Größe eines Apfels, mit Drath an einer Stange befestigt, die Wasse mit Spiritus trinkt und anzündet, und mit dieser brennenden Fackel unter die Raupennestergespinnste fährt und solche ausfängt, was nur einige Sekunden dauert und den Bäumen absolut nicht schadet. Ein anderer Obstbaumschädling ist bekanntlich die Blutlaus. Wem gegen die Blutlaus kein besseres Mittel zur Verfügung steht, streiche die befallenen, an den weißen Flocken erkennlichen Stellen mit Petroleum an und fetze diese Stellen darauf mit etwas Del oder Fett ein. Durch das Petroleum werden die Thiere getödtet und das Fett verhindert etwaige sich erholende Thiere am Fortlaufen, so daß solche an der mit Petroleum bestrichenen Stelle doch noch zu Grunde gehen.

— Die Ziehung der ersten Klasse der 132. Königlich Sächs. Landeslotterie erfolgt am 5. und 6. Juli.

— Die Uebergangszeit vom Frühjahr zum Sommer ist zugleich die Blütezeit der Rosen, wo die Vegetation der Pflanzenwelt in der Vollkraft der Entwicklung steht und die Blüten den Wandlungsprozess zur Fruchtbildung bereits hinter sich haben. Herrlich ist der Rosenflor, der sich dem Auge jetzt in dem meisten Gärten darbietet. Reich haben sich die Knospen jetzt zur Blume entfaltet, denn die während des Mai verheerend auftretenden Schädlinge kamen infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht schnell genug zur Entwicklung, um viel zu verderben. Hundertfach verschoben in der Farbenabstufung wie in der Form ist die Königin der Blumen zu finden.

— Schon beginnen sich die Saatselder zu färben, die Erntezeit naht und der ewige Kreislauf der Natur mahnt den Landwirth bereits wieder an die Herbstbestellung zu denken. Erhöhung der Erträge ohne Steigerung der Produktionskosten, dies muß heutigen Tages die Lösung des Landwirths sein. Wohl gelingt es der Intelligenz, durch kostspielige Düngung und ungewöhnlichen Arbeitsaufwand, dem Boden 50 bis 100 % höhere Erträge abzurufen als in früheren Jahrzehnten, aber leider nur Noherträge, deren Erklämpfung die Lage des Landwirths nicht verbessert hat. Demgegenüber wollen wir darauf hinweisen, daß durch Anbau ertragreicherer, anspruchsloserer, widerstandsfähigerer, dabei aber qualitätsreicherer Sorten der Reinertrag ohne wesentliche Erhöhung der Produktionskosten ganz erheblich gesteigert und gesichert werden kann. In dieser Richtung hat sich wie anderwärts, so auch in hiesiger Gegend der Pirnaer Saatroggen ganz vorzüglich bewährt, so daß wir jetzt schon, wo es noch Gelegenheit giebt, anstehende Saatselder dieser Sorte zu besichtigen, hierauf aufmerksam zu machen.

**R a d e b e r g.** Das hier am 27. und 28. Juni stattfindende Artilleriefest bei den ehemaligen Radeberger Artilleristen großen Anhang gefunden, aus allen Theilen Sachsens sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Die Festordnung ist sehr reichhaltig und vielversprechend und wird gewiß jeden Theilnehmer befriedigen. Montag von 11—12 Uhr concertirt das 40 Mann starke Trompeterchor des 1. Feld-Artillerie-Regiment auf dem Marktplatz. Die Stadt Radeberg selbst, deren Bewohnererschaft sowie das Festcomitee bietet Alles auf, ihren Gästen einen festlichen

Empfang zu bereiten und steht zu erwarten, daß Jedem das Fest dauernd in freudiger Erinnerung bleiben wird. Die ehemaligen Radeberger Artilleristen werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen ungesäumt an Kamerad C. U. Steglich, Radeberg zu bewirken sind. Festordnungen werden auf Wunsch umgehend zugefandt.

— Von welcher erstaunlicher Rüstigkeit unser geliebter hochbetagter König Albert ist, konnte man in den Tagen während seines Leipziger Aufenthalts sehen. Am Vormittag des 15. Juni wohnte er der volle zwei Stunden während der Eröffnungsfestlichkeit des Universitätsneubaus bei. Nach kurzem Frühstück begab er sich Nachmittags 4 Uhr auf den Ausstellungsplatz, um vor allem die Jagdtrophäenfonderausstellung zu besichtigen, an der er ja selbst in hervorragender Weise betheilig ist. Abends wohnte dann der König, von dem Stunden langen Umhergehen und Sehen noch nicht ermüdet, in Gegenwart sämtlicher sächsischer Prinzen dem Festkommers der Leipziger Studentenschaft im „Kristall-Palast“ bei, woselbst er sogar persönlich einige Worte an die vereinigten Studenten richtete. Und, nachdem er diesen Kommerz verlassen, begab er sich in Begleitung der Königin Abends 10 Uhr abermals zu Wagen auf den Ausstellungsplatz, um sich einmal die festliche Beleuchtung des gesamten Platzes anzusehen, der mit seinen 50,000 Lämpchen und der in allen Farben glühenden Leuchtfantone einen wahrhaft feenhaften Anblick bot. Nach diesem überaus anstrengungsreichen Tage trafen die Majestäten Mittwoch Morgen um 9 Uhr bereits abermals auf dem Ausstellungsplatz ein, um sich auf bis in die späten Mittagsstunden während dem Rundgange noch die Textilhalle, die Landwirtschafts- und Industriehalle, das Panorama von Jerusalem und der Kreuzigung Christi, den Aufstieg des Godard-Surcouffschen Fesselballons, die Kunsthalle und die deutsch-österreichische Abtheilung anzusehen — und das Alles die ganzen Stunden hindurch fast lediglich zu Fuß. Fürwahr, eine Gott begnadete körperliche und geistige Rüstigkeit. Das zahlreich herbeigeeilte Publikum hatte auch den so herzlich verehrten Sachsenkönig mit fast ununterbrochenen Hochs und Hurrahs zugejubelt.

— Das sächsische Königspaar in der Leipziger Ausstellung. Glänzende Festtage waren es, welche der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung am Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Juni durch den Besuch des sächsischen Königspaares beschieden waren. Die hohen Herrschaften besichtigten nicht nur eingehend die in den verschiedenen Ausstellungshallen untergebrachten hervorragenden Erzeugnisse mitteldeutschen Fleißes, sondern zeigten auch für diejenigen Veranstaltungen, die in erster Linie dem Vergnügen und der Erholung der Besucher gewidmet sind, das rechte Interesse. Vor Allem war es die am Dienstag Abend veranstaltete, überaus herrliche Illumination des ganzen Ausstellungsplatzes, welche die vollste Anerkennung der davon hochentzückten Majestäten fand, die sich wiederholt in der schmeichelhaftesten Weise über dieses feenhaft und wirklich großartige Schauspiel äußerten. Das Gleiche kann von der Leuchtfantone gesagt werden, welche an dem genannten Abende ihre gewaltigen Wasser-massen in besonders herrlichem Farbenspiel und wahrhaft überwältigender Pracht gen Himmel sandte. Das meisterhafte Kunstwerk E. L. Comptons, das Alpenidiorama „Tiroler Bergfahrt“, welches Se. Majestät der König bereits am Eröffnungstage der Ausstellung mit einem Besuche beehrt hatte, durfte sich diesmal eines Besuchs der Königin Carola erfreuen, ebenso die in allen Theilen wohlgeordnete Deutsch-österreichische Ausstellung. Außerdem wurden noch die originale Wasserbahn, Carl Hagenbecks Eismeer-Panorama, die ganz vorzügliche Fesselballon-Anlage, das Panorama Jerusalem und schließlich die scenischen Vorstellungen im Alt-Leipziger Meßviertel durch den Allerhöchsten Besuch ausgezeichnet. Ueberall sprachen sich die hohen Herrschaften in lobender Weise über das Gesehene aus und waren sichtlich auf das angenehmste überrascht von der Fülle und der Gediegenheit des auf der Leipziger Ausstellung Gebotenen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August hat sich im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs zu dem 60jährigen Regierungsjubiläum Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland nach London begeben und hat die Reise dahin in Begleitung seines Hofmarschalls Freiherrn von Reichenstein und des Premierlieutenants von Weich im 2. Sägerbataillon Nr. 13 Freitag Abend 7 Uhr 20 Min. angetreten. Nach einer Wahnfahrt über Falkenberg, Ragdeburg, Hannover, Wesel, Bortel traf Se. Königl. Hoheit Sonnabend Vorm. in Biffingen ein, um von da die Reise mittels eines von der englischen Regierung zur Verfügung gestellten Sonderdampfers fortzusetzen. In London wird Se. Königl. Hoheit in dem für die fremden Fürstlichkeiten reservierten Buckingham-Palace-Hotel absteigen.

— Das Innere der abgebrannten Dresden Kreuzkirche bietet für Architekten, Bau- und Zimmermeister jetzt viel Anregung. Bekanntlich bleibt der Thurm erhalten, da dasselbe durch die Gewölbe der Pfeiler mit der Kirche eng zusammenhängt. Da man aber die Pfeiler niederlegen muß, so gilt es, wie schon hervorgehoben, den Thurm in sich selbst zu befestigen. Es werden zu diesem Zwecke an demselben auf den Grundmauern gewaltige Mauern aufgeführt.

— Ein eigenartiges Mißgeschick widerfuhr einem jungen Manne aus Pirna der mit seiner Auserkorenen in den Stand der heiligen Ehe trat. Auch bei dieser Braut wurde das übliche „Poltern“ ausgeführt, das dem Bräutigam infolge der immer mehr zu beobachtenden Ausartung Veranlassung zum Nachsehen gab. Kaum hatte derselbe jedoch die Hausthür geöffnet, da flog ihm auch schon eine Bierflasche ins Gesicht und brachte ihm nicht unerhebliche Verletzungen bei. Leipzig, 18. Juni. Die Preise, welche von den Hausbesitzern desjenigen Stadttheils gefordert werden, der einem totalen Umbau unterzogen werden soll, schwanken zwischen 228 und 1275 Mark pro qm. Diese große Preisschwankung erklärt sich aber leicht aus der Lage der Grundstücke.

**Z w i c k a u.** Die durch Brand zerstörte hiesige Regimentskaserne soll nicht wieder aufgebaut, sondern für das

Kasernement soll das Blocksystem mit Gebäuden für 2—4 Compagnien und Wohngebäuden für verheiratete Unteroffiziere gewählt werden. Zu diesem Zwecke macht sich auch eine Erweiterung des jetzigen Grundstückes nothwendig; die Stadtvretung hat deshalb beschlossen, das erforderliche Areal mit 2 Mk. pro Quadratmeter an den Reichsfiskus abzutreten. — 684 Mannschaften des hiesigen Regiments befinden sich gegenwärtig in den vorhandenen städtischen Baracken, 942 Mann sind dagegen in Massenquartieren untergebracht. Die außerhalb der Baracken verquartierte Mannschaft muß Beköstigung erhalten und verursacht der Stadt einen täglichen Aufwand von 578 M. 55 Pfg., in den ersten acht Tagen nach dem Kasernenbrande sogar das Dreifache. Der Jahresaufwand wird mindestens 90,000 Mk. erreichen und da der Kasernenbau etwa 3 Jahre Zeit in Anspruch nimmt, so wird nahezu dieselbe Summe, circa 300,000 Mark gebraucht, die der Neubau der Baracken erfordert.

— In M a r k r a n s t ä d t hängte sich ein zu Späßen aufgelegter jüngerer Schneidergehilfe, um seine Mitarbeiter zu erschrecken, hinter der Thür seines Schlafzimmers auf. Leider zog die Schlinge so fest zu, daß der junge Mann erstickte.

— Die für C h e m n i z geplanten Denkmäler Bismarck's und Moltke's sind auf 46,000 Mark, der Umbau dazu auf 17,000 Mark veranschlagt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Auch von den neuesten Ministererklärungen gilt das bekannte geflügelte Wort, welches dem ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Sabor zugeschrieben wird: „Es geht etwas vor man weiß nur noch nicht, was!“ Allgemein gilt es in Hinblick auf das überraschende Wiedereintreffen des Finanzministers Dr. v. Miquel in Berlin nach kaum erst begonnener Cur in Wiesbaden als gewiß, daß wichtige Veränderungen in den höchsten Stellen des Reiches und des preussischen Staatsdienstes bevorstehen nur über den Kreis dieser Neuerungen und den Zeitpunkt ihres Eintrittes sieht man sich durchaus auf Combinationen angewiesen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt denn auch an hervorragender Stelle, daß es sich bei den signalisirten Personalveränderungen in den Reichs- und preussischen Ministerialämtern um bloße Rhythmusänderungen handle und daß bislang noch keine allerniedrigste Entschliessungen erfolgt seien. Als beschloffen gelten neuerdings das Ausscheiden des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern und Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Bötticher und des Staatssekretärs des Auswärtigen Freiherrn v. Marschall aus der Regierung, sowie der Rücktritt des Ministers des Innern, v. d. Recke, als ebenso sicher wird die Ernennung des Finanzministers Dr. v. Miquel zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums bezeichnet. Darüber jedoch, wer künftig das Staatssekretariat des Innern und weiter den Posten eines Stellvertreters des Reichskanzlers übernehmen wird, gehen die Meinungen noch auseinander, höchst wahrscheinlich fällt indeß letztere Stellvertretung ebenfalls Herrn v. Miquel zu, der dem „Hambg. Corresp.“ zufolge ein förmliches politisches Programm vor dem Kaiser entwickelt haben soll. Offenbar walten noch gewisse Schwierigkeiten bei der Lösung der jetzt aufgetauchten Personalfragen innerhalb der Reichs- und der preussischen Regierung vor, und hierdurch würde sich ein weiteres hinauszuziehen der endgültigen Entscheidung erklären. Unterdessen hat sich wenigstens der erwartete Wechsel in der Leitung des Reichsmarineamtes vollzogen, wie allgemein vermuthet wurde, ist jetzt Contreadmiral Tirpitz zum Nachfolger des bislang beurlaubt gewesenen Admirals Hollmann im Staatssekretariat des Reichsmarineamtes definitiv ernannt worden. Der neue Staatssekretär hat jedoch alsbald einen zehnwöchigen Erholungsurlaub angetreten, während seiner Abwesenheit von Berlin wird Contreadmiral Büchsel Herr Tirpitz vertreten. Noch ein weiterer hoher Reichsbeamter ist soeben aus seinem Amte und dem Reichsdienste überhaupt ausgeschieden, Dr. Bödiker, der langjährige Präsident des Reichsversicherungsamtes. Steigende Meinungsverschiedenheiten mit anderen maßgebenden Persönlichkeiten, speziell mit dem Staatssekretär von Bötticher, haben Herrn Dr. Bödiker bewogen, seinen Abschied zu nehmen; unvergänglich bleiben aber die Verdienste, welche er sich durch die Art und Weise seiner dreizehnjährigen Amtsführungen auf sozialpolitischem Gebiete erworben hat, es wird daher schwer halten, für ihn einen geeigneten Nachfolger zu bestellen.

— Der Kaiser und die Kaiserin besuchten auf ihrer Köln-Reise Bielefeld und wurden daselbst von dem Regenten des Fürstenthums Lippe-Deimold, Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin begrüßt. Außerdem waren die Vertreter der Behörden des Kreises erschienen. Während der Kaiser sich mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe, dem Geheimrath Hinzpeter und dem Pastor v. Bodelschwingh unter den begeistertsten Kundgebungen der Volkmenge zu Wagen nach der von dem Pastor v. Bodelschwingh begründeten Arbeiterkolonie Wilhelmshof begab und dieselbe besichtigte, fuhr die Kaiserin und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe nach den v. Bodelschwinghschen Anstalten bei Bielefeld. Ihre Majestät betrat zunächst den großen Festsaal, in dem etwa 1200 Kinder sich aufgestellt hatten, und stattete sodann verschiedenen Bauten der Anstalt und der Pionskirche einen Besuch ab, zu der Kaiser Friedrich im Jahre 1883 den Grundstein gelegt hatte. Trotz regnerischen Wetters hatten sich zahlreiche Volksmengen auf den Straßen angeammelt, welche Ihre Majestät mit stürmischen Kundgebungen begrüßten. Gegen 11 Uhr Vormittags traf der Kaiser in der Anstalt Bethel ein und begab sich mit der Kaiserin und dem Prinzenpaar von Schaumburg-Lippe in das Kaiserzelt, welches in dem zu der Anstalt gehörigen Walde errichtet war. Während des etwa 1/2 stündigen Aufenthaltes trugen etwa 1600 Posaunenbläser und ungefähr 6000 Sänger und Sägerinnen aus Minden-Ravensberg, Lippe und dem Wupperthale Bieder vor, welche einen erhebenden Eindruck machten. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt zogen Ihre Majestäten Johann in Bielefeld ein. Auf der alten Weste Sparenberg hatten sich die Vertreter der Stadt versammelt, um den Majestäten zu huldigen. Der Oberbürgermeister brachte

das Hoch aufgenom gebotenen er zum Gedachte ri als eines keit ein V fortzufahr fährt durc und statte eine Stun reissen Jb sammenge

Die ser bei Giel Stätte, die tigten Jt Feinde sch dem Beder Westfalen seinem Jt stimmte, d wie er hie sehe Jt u gepflogen, dem Lande reiche Wir derten Mar dem Geleg Mit gesch stehen da haben, da für seine trinke Jt das Wohl von denen als die G Beder mi geführte n nationalen und schwe freiwiliger und meine

atlantische ten von nämlich m deutung, n lang hat, 19. Juni der „Walt Während h gefunden h Dampfers vorbehalten Schiffe den Engl das ganze das selten läums der würdig zu liege Prin Wilhelm I bergangene Victoria I

Eine ger Da ist zu verm ziehen beim

für R in re ompfie F für Gr empfie Eine sucht zum b Ru Ein Vermietten.

für 2-4  
te Unter-  
nacht sich  
notwendig  
das er-  
an den  
s hiesigen  
ehandenen  
Waffen-  
Paraden  
ten und  
578 W.  
Kasernen-  
and wird  
ernennen-  
wird nahe-  
nacht, die

zu Spä-  
eine Mit-  
schlafzim-  
daß der  
älter Bis-  
er Umbau

Minister-  
welches  
geordneten  
man weiß  
mblick auf  
ministers  
nener Cur  
rungen in  
reuzischen  
der Neue-  
man sich  
"Nordd.  
er Stelle,  
rungen in  
um bloße  
ine aller-  
en gelten  
s Reichs-  
retärs des  
Regierung,  
d. Rede,  
ministers  
nisteriums  
Staats-  
es Stell-  
gehen die  
lich fällt  
Miquel  
örmliches  
aben soll.  
er Lösung  
er Reichs-  
ch würde  
tscheidung  
erwartete  
vollzogen,  
readmiral  
gewesenen  
smarine-  
tssekretär  
rgsurlaub  
lin wird  
Noch ein  
em Amte  
Bdiker,  
rgsamtes.  
taßgeben-  
etär von  
inen Ab-  
berdienste,  
njährigen  
rben hat,  
geeigneten

das Hoch auf den Kaiser aus, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Hierauf nahm der Kaiser den ihm gebotenen Ehrentrunk entgegen. In markiger Rede forderte er zum Kampf gegen jegliche Umsturzbestrebungen auf und gedachte rühmend der Verdienste des Pastors v. Bodelschwingh als eines von Gott begnadeten Mannes, dessen Wirksamkeit ein Ansporn sein werde, auf dem betretenen Wege fortzufahren. Alsdann traten Ihre Majestäten eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt an und statteten darauf dem Geheimrath Hinzpeter einen über eine Stunde währenden Besuch ab. Um 2 Uhr 25 Min. reisten Ihre Majestäten unter dem Jubel der zahlreich zusammengeströmten Menschenmenge nach Köln ab.

**Vielefeld, 18. Juni.** Die Rede, welche der Kaiser bei Entgegennahme des Ehrentrunkes auf dem Sparenberge hielt, hatte folgenden Wortlaut: „An dieser geweihten Stätte, die zeugt von der Anwesenheit eines der gewaltigsten Fürsten, den Europa jemals gesehen hat, den seine Feinde schon den großen Kurfürsten nannten, ergreife ich den Becher, um auf das Wohl der Stadt Vielefeld und Westfalens zu trinken. Wie einst mein großer Ahn auf seinem Zuge hier Raft hielt und die Thaten vorausbestimmte, die seine Brandenburger ausführen sollten, und wie er hier auch Werken des Friedens sich widmete, so sehe ich vom Sparenberge herab und habe auch hier Raft gepflogen, freilich zu einem anderen Kampfe, der eben aus dem Lande herausgestiegen ist. Ich habe hier das segensreiche Wirken eines gottbegnadeten, vom Himmel gesendeten Mannes, des Pastors von Bodelschwingh zu bewundern Gelegenheit gehabt, ich habe auch hier von Neuem Mut geschöpft zu dem Kampfe, den bereits seit dem Bestehen des Hohenzollernhauses Meine Vorfahren geführt haben, dafür, für jeden Unterthan — suum cuique — für seine Arbeit und seinen Verdienst zu sorgen. So trinke ich diesen Becher auf das Wohl Vielefelds, auf das Wohl der treuen Westfalen, auf die ich traue und von denen ich weiß, daß ihre Treue mir sicherer steht als die Grundmauern des Sparenbergs. Ich trinke den Becher mit dem Wunsche, daß Mein Programm durchgeführt werde zum Wohle Meines Volkes: Schutz der nationalen Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung und schwerste Strafen Demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert. In diesem Sinne Vielefeld und meinen Westfalen ein Hoch.“

Am 19. Juni vor 50 Jahren wurde die transatlantische Dampfschiffahrt zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und dem Kontinent von Europa, nämlich mit Bremen, eröffnet. Bei der ungeheuren Bedeutung, welche diese Verbindung bis zur Gegenwart erlangt hat, dürften einige Daten von Interesse sein. Am 19. Juni 1847 traf der erste transatlantische Dampfer, der „Washington“, von New-York auf der Weser ein. Während vor 50 Jahren keine einzige deutsche Werft sich gefunden hätte, welche den Bau auch nur eines kleineren Dampfers unternehmen konnte, ist es deutschen Werften vorbehalten, in der Gegenwart die größten und schnellsten Schiffe der Jetztzeit herzustellen.

**England.** Festliche Tage sind für England und das ganze britische Weltreich angebrochen, gilt es doch, das selten schöne Ereigniß des 60jährigen Regierungsjubiläums der 79-jährigen Königin Victoria gebührend und würdig zu feiern. Am 20. Juni 1837 bestieg die damalige Prinzessin Victoria als Nachfolgerin ihres Oheims Wilhelm IV. den englischen Königsthron, es sind also am vergangenen Sonnabend sechs Jahrzehnte vergangen, daß Victoria I. das Szepter des englischen Kaiserreiches führt.

Ueber letzteres sind in dieser Zeit zahlreiche Stürme in Gestalt innerer Erschütterungen, wie äußerer Verwicklungen dahingebraucht, doch nirgends wurde hierdurch der Bestand des großen Staatswesens irgendwie ernstlich gefährdet, während das eigentliche England der langen Regierung Victorias zugleich wichtige Fortschritte und Reformen auf den verschiedensten Gebieten verdankt. Die hohe Jubilarin ist der Mittelpunkt eines überaus glücklichen Familienlebens, wie man es gerade in England so häufig antrifft, welcher Umstand die allgemeine Verehrung der erlauchten Monarchin seitens der englischen Nation nicht mit zum Wenigsten bewirkt. Wenn die Königin herbe Schicksalschläge, wie namentlich der Tod ihres Gemahls, des Prinzen Albert, nicht erspart geblieben sind, so hat dies nur die treue Anhänglichkeit des englischen Volkes an seine geliebte Herrscherin gestiftet, so daß die englische Nation in ihren weitesten Schichten lebhaft und innig bewegt an dem einzig dastehenden Ehrentage der Königin Victoria theilnimmt, dem jedoch auch das Ausland sein warmes Interesse entgegenbringt. Zum eigentlichen Jubiläumsfesttag wenigstens in London ist übrigens der 22. Juni bestimmt.

### Bermischtes.

Schweriner Kollektoren muthen jetzt dem Publikum zu, auf folgenden ungemein plumphen Schwinkel reinzufallen: „Geehrter Herr! Das Ihnen kürzlich gesandte Loos Nr. . . . ist einem meiner Geschäftsfreunde im Traume eingefallen und werden Sie wohl die Freundlichkeit haben, mir das Loos sofort zu retournieren, wenn Kasse dafür noch nicht aufgegeben sein sollte. Hochachtend N. N. jun.“ Der Inhalt der Karte ist natürlich überall ein gleichlautender, nur die „im Traume eingefallene“ Nummer ist jedesmal eine andere.

Ueber den Wirbelsturm in der Umgebung von Paris wird noch berichtet: Die im Pariser Becken ganz neue Erscheinung von Wirbelstürmen scheint sich einbürgern zu wollen. Am Freitag raste ein solcher Sturm, der es mit den berühmten nordamerikanischen „Wizzards“ aufnehmen konnte, um 5 Uhr Nachmittags über die nordwestlichen Vororte von Paris hin, und verwüstete Alles, was er auf seinem etwa 200 Meter breiten und 12 Kilometer langen bogenförmigen Wege von Garenne über Bois Colombes und Athisnières nach Saint-Denis verübte. Auf dieser Verkehrsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 geradezu dem Boden gleich gemacht, über 1200 Bäume entwurzelt. Tausende ihrer Zweige beraubt oder geknickt. In Colombes, wo die Windhose ihre volle Stärke erlangte, wurden die Werkstätten der Pferdebahn in Trümmer gelegt. In Athisnières traf der Wirbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirche. Die Carrouffels, Schaubuden, Circus wurden wie Strohhalme vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Theil Hunderte Meter weit als formlose Haufen von Sparren und Fegen weggeschleudert. Dort wurde ein Circusdiener gegen einen Laternenpfahl geworfen, an dem er sich den Schädel zerschmetterte. Weiterhin brach der Schornstein der Betonfabrik Coignet zusammen, fiel auf den Schuppen, wo 70 Arbeiter thätig waren, schlug 2 Arbeiter todt und verwundete gegen 20 meist erheblich. In Saint-Denis wurde die Klavierfabrik von Mhel und Wolff zerstört, die Gasanstalt verwüstet. Zwischen Saint-Denis und Athisnières wurde eine auf der Seine veranfertete Wafchanstalt zerstört, hinter Saint-Denis die chemische Fabrik von Sachse (einem Deutschen) schwer beschädigt. An sonderbaren Einzelheiten fehlte es nicht.

Von einer Droschke wurde der Kasten mit zwei Insassen abgehoben und durch die Luft entführt. Räder und Gespann blieben ruhig stehen. Auf der Place Voltaire wurde ein Knabe vom Straßenpflaster in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpfahl wurde aus dem Sockel gerissen, in einen nahen Garten getragen und aufrecht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Wirbelsturm durchdraste, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, umverkehrt metallenes Kochgeschirr und Seidenstoffen zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte. Kurz vor dem Ausbruch des Wirbelsturmes ging ein heftiger Platzregen nieder, weshalb die Straßen menschenleer waren. Deshalb wurden wenige Straßengänger verletzt und meist nur durch Einsturz von Häusern Verwundungen verursacht. Die Erscheinung dauerte etwa zehn Minuten.

Zu Beginn der Reisezeit sei darauf hingewiesen, wie oft Touristen in Unannehmlichkeiten gerathen, wenn sie keine Legitimationspapiere bei sich führen. Besonders scharf sind die österreichischen Polizeiorgane instruiert, Fremde anzuhalten, der sich nicht im Besitze genügender Ausweispapiere befindet. Oft genug werden Leute, sowohl Damen als auch Herren, wenn sie einen Polizisten nach dem Wege fragen, um Vorzeigung ihrer Papiere ersucht. Wenn dieselben nicht in Ordnung befunden werden, so kann der harmloseste Reisende mit nach der Wache genommen werden und dort verbleiben, bis seine Ungefährlichkeit erwiesen ist. Das kann unter Umständen mehrere Tage dauern, was dem Reisevergnügen erheblich Eintrag thun muß. Alle Gesuche von Vereinen an die österreichische Polizei haben bisher nicht vermocht, hierin Wandel zu schaffen. Ist also eine Reise nach Oesterreich geplant, so verfolge man die Reiselegitimation nicht.

Die Bierproduction in Deutschland betrug im vorigen Jahre rund 60,700,000 Hectoliter gegenüber 55,370,000 Hectoliter im Jahre 1895. Fast das ganze Quantum ist in Deutschland consumirt worden, denn es wurden insgesammt nur 647,000 Hectoliter exportirt, während wiederum 547,000 Hectoliter, also fast das gleiche Quantum, importirt wurden. Es ergiebt sich mithin ein ungefähr jährlicher Verbrauch von 116 Litern pro Kopf. Oesterreich, welches den größten Theil des nach Deutschland importirten Bieres producirt, stellt jährlich nur 18,675,800 Hectoliter her.

#### Marktpreise in Ramez am 17. Juni 1897.

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.		No.	M.
50 Kilo	5	50	5	40	Heu	50	3
Korn	7	65	7	36	Stroh	600	19
Weizen	7	—	6	14	Schütt- Maßlin.	1	18
Gerste	7	—	6	50	Butter	50	2
Hafer	6	54	6	34	höchster	1	1
Heidelorn	12	18	10	58	niedrigst.	50	9
Sirke					Erbisen	50	75
					Kartoffeln		2
							60

#### Dresdner Schlacht-Viehmarkt vom 21. Juni 1897.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner			
		Pa. Qual.	Mittelwaare	gering.	Sor.
	Stück	M.	M.	M.	M.
Rinder . . .	680	58-60	52-56	45-50	
Schweine . . .	2015	36-38	33-35		
Hammer . . .	1081	61-63	58-60	50-55	
Käber . . .	650	55-60			

Eine geräumige  
**Dachwohnung**  
ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen beim  
Töpferstr. Sperling.

**Stoffe**  
für Restaurations- u. Garten-  
Tischdecken  
in reizenden neuen Mustern,  
garantirt waschecht,  
empfehlen zu sehr niedrigen Preisen  
**Fedor Hahn,**  
Pulsnitz.

**Steppdecken**  
für Erwachsene und Kinder,  
mit prima Wattfüllung  
empfehlen äußerst billig  
**Fedor Hahn.**

Einen Lehrling  
sucht zum baldigen Antritt  
Kupferschmiedemeister **Hartmann,**  
Königsbräu.

Ein Logis, neu vorgerichtet, ist  
1. Juli oder später zu  
vermieten. Böhmischo-Bollung Nr. 27.

**Holz-Auktion.**  
Im Richtenberger Pfarrwalde auf dem Eierberge sollen  
**Sonnabend, den 26. Juni c., Abends 6 Uhr**  
ca. 40 Rmtr kiefernes Kollholz und  
" 50 " kiefernes Brennreisig  
unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden. Sammelpunkt: Eierbergstraße.  
Lichtenberg, am 21. Juni 1897.  
Der Kirchenvorstand:  
P. Klopisch, Vors.

**Bruchleidende**  
finden sichere Hilfe, Besserung, in vielen Fällen sogar Heilung ihrer Leiden durch meine für die verschiedenen Schäden besonders construirten **Bandagen.** Diese, sowie alle anderen Hilfsmittel für den leidenden menschlichen Körper empfehle in grösster Auswahl  
**A. Junge, Bandagist,**  
im Hause der Herren Gebr. Zabler am Markt.  
Für Damen weibliche Bedienung. Probezimmer separat.  
Auf Wunsch Besuch in der Wohnung.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hierdurch erlaube ich mir einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz M. S. und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß ich in dem früher Hermann Garten'schen Hause von Freitag, den 18. Juni, an ein  
**Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft**  
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden mit nur guter, reeller Waare zu bedienen.  
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**Otto Freische, Fleischermeister.**

**Rheumatismus.**  
Seit einigen Jahren plagte mich ein chronischer **Rheumatismus** mit heftigen Schmerzen in dem Maße, daß ich zeitweise wochenlang bettlägerig und arbeitsunfähig war. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die **Privatpoliklinik in Glarus** durch briefliche Behandlung befreit, sodaß ich mich jetzt ganz wohl befinde. Mit Freuden und aus Dankbarkeit stelle ich dieses Zeugniß aus, ich bin auch gerne bereit, auf Anfragen hin weitere Auskunft zu ertheilen. Schweindorf, D./A. Neresheim (Württemberg), den 25. October 1896, Johannes Scherer, Gemeinderath. Die Unterchrift bestätigt, Schweindorf, den 25. October 1896, Schultheißenamt: Schwarz. Adresse: **Privatpoli-  
klinik, Kirchstraße 405 Glarus** (Schweiz.)

Eine freundliche **Unterstube** mit Zubeh. ist zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.  
Böhmischo-Bollung Nr. 7.

**Frische Ameiseneier**  
empfehlen **Fr. Scherz, Schloßstraße.**  
Von nächsten Freitag an  
**frisches Rind- und  
Schweinefleisch**  
empfehlen  
**Dhorn, Eduard Weitzmann.**

**Ein Schuhmachergehilfe**  
für dauernde Arbeit sofort gesucht bei  
**Reinhard Schöne, Obersteina.**  
Eine concurrenz-fähige und angesehene Versicherungs-Gesellschaft (Kapital-, Renten- und Kinderversicherung) sucht energische Herren von tadellosem Ruf als  
**Inspectoren.**  
Gesf. Dff. sub H. Qu. 7177 befördert  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

Eine freundliche,  
**schöne Wohnung**  
mit Zubehör ist sofort oder 1. October zu vermieten.  
Kurze Gasse Nr. 300.

Eine möblirte  
**Wohnung**  
mit Schlafstube ist zu vermieten bei  
**Bernhard Thomas.**

**Quadrat-Käse,**  
mit bestem holländischen Kümmel gewürzt,  
empfehlen die  
**Meierei Heinrichsthal  
b. Radeberg.**

**Homöop. Verein Ohorn.**

Sonnabend, den 26. d. M., Abends  
1/2 9 Uhr:

**Versammlung.**

**Radfahrer! Achtung!**  
Alle Radfahrer von Lichtenberg und Umgegend, welche gesonnen sind, einem Club beizutreten, werden freundlich gebeten, sich zu einer Besprechung nächsten Sonnabend, den 26. Juni cr., Abends 9 Uhr in Emil Klare's Restauration einzufinden.

Heute, **Mittwoch**, frischgeschlachtetes

**f. Mastrindfleisch**

empfehlen ergebenst  
Meißnisch-Pulsnitz. **S. Menzel.**

**Guts-Verkauf.**

Das Frei-Bauergut Nr. 20 in Schmor-  
kau bei Königsbrück, maßl. Gebäude, 118  
Scheffel groß, mit schöner Ernte, ist auszugsb-  
und herbergsfrei sofort zu verkaufen.

Von **Donnerstag** an empfehle ich frisch-  
geschlachtetes Mastrindfleisch, frischgeschl.  
Landschweinefleisch, à **ℳ 50 S.**, Schmeer,  
à **ℳ 50 S.**, geräuchertes Schweinefleisch, à  
**ℳ 60 S.**, geräucherten Speck, à **ℳ 70 S.**,  
Talg, à **ℳ 30 S.**, Blut- und Leberwurst,  
à **ℳ 55 S.** **Friedrich Johne.**

**Sehr schöne Saaterbsen**

offert zum billigsten Preise  
**Bernhard Mägel,**  
Pulsnitz, am Bahnhof.



**Solid und fest wie handgestrickt,**  
von grösster Regelmässigkeit der Maschen-  
bildung und dabei noch  
billiger sind meine echtfarbigen  
**baumwollenen Strümpfe,**

**Strumpf-Längen,  
Annäh-Füsse**

in diamantschwarz, sowie in den neuen  
Lederfarben.

**Vigogne-Schweiss-Socken,**

gesündester Strumpf für Schweiss-Füsse.

Preise denkbar billigst!

**Carl Henning,**

Neumarkt No. 304 und 305.

Alle Grössen  
**Bilder - Rahmen,**  
oval und edig,

**Haussegen - Rahmen,**

Photographie - Ständer  
bei

**Carl Lindenkreuz Wwe.,**

— Langstrasse. —

Einrahmungen jeder Art rauch-  
und staubfrei.

**Ein schwarzer Tuchanzug,**

sowie verschiedene getragene Kleidungsstücke,  
ein gebrauchter Schreibtisch, ein Kleidersekretär,  
eine Bettstelle, sowie versch. andere Möbel  
sind zu verkaufen.

Schlossstrasse 121.

Ehöne Senftenberger

**Speisekartoffeln**

verkauft **Robert Bürger,**  
Ohorn Nr. 194.

**Kartoffeln**

verkauft  
Niedersteina. **Wilh. Haase, Gutsbes.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die bedingungsweise Verpachtung der zur Rittergutsbesitzerschaft Ohorn gehörenden  
Kirschenpflanzung auf der Pulsnitz-Ohorner Straße und den abzweigenden Communications-  
wegen findet

**Sonnabend, den 26. Juni d. J.,**

Nachmittag 1/2 6 Uhr,

in der hiesigen **Hübner'schen Gastwirtschaft** statt.

**Forsthaus Ohorn, am 21. Juni 1897.**

**N u s s i g.**

**Sommer-Handschuhe**

in grosser Auswahl.

Neuheiten in **Damen-Handschuhen**, geschmackvolle  
Ausstattungen in schönen, modernen Farben.

Specialität: **Leinen-Tricot-Handschuhe**,  
wegen ihrer grossen Haltbarkeit beliebter Herren- und  
Damen-Handschuh.

**Carl Henning,**

Neumarkt No. 304 und 305.

**Gesellen-Versammlung  
der Innung geprüfter Baumeister**

im Bezirke der Rgl. Amtshauptmannschaft Rameuz

**Sonntag, den 27. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Schützenhaus zu Rameuz.**

Der Altgeselle.

**DANK.**

Bei dem schmerzlichen Verluste unseres innig geliebten, unvergess-  
lichen einzigen Sohnes und Bruders, des Jungesell

**Friedrich Wilhelm Klotsche,**

hat uns die allseitige liebevolle Theilnahme sehr wohl gethan und wir  
danken herzlich dafür.

Dank seinen Collegen in der hiesigen Hauffe'schen Fabrik, seinen  
früheren Collegen der Firma Schlossermeister Pfützer in Radeberg, seinen  
lieben Schulfreunden und den Jungfrauen, die ihm trauervoll die letzten  
Ehren erwiesen; Allen, die ihn in seiner schweren Krankheit liebevoll  
besucht, getröstet und erquickt; Allen von nah und fern, die ihm das  
letzte Ehrengeliebt gegeben und seinen Sarg und sein Grab so reich mit  
lieblichem Blumenschmuck bekränzt.

Dank dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die freundlichen  
Krankenbesuche und dem Herrn Diaconus Schulze für die Worte him-  
mlischen Trostes an der Stätte seligen Friedens. Dir aber, theurer Ent-  
schlafener, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Du blichest hin in schönster Jugendzeit,  
Und ach, wie gern doch wolltest du gesunden;  
Gott tröste uns im tiefsten Herzeleid,  
Schlaf' wohl! In Liebe bleiben wir verbunden!

Pulsnitz.

Die tieftrauernde Familie Klotsche.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren  
Kranklager unser lieber Gatte und Vater, der Gasthofsbesitzer und  
Viehhändler

**Friedrich August Ernst Richter.**

Diese Trauernachricht widmen lieben Bekannten und Verwandten  
mit der Bitte um stille Theilnahme

die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Leppersdorf, am 20. Juni 1897.

bei Radeberg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause  
aus, statt.

**Herzlichen Dank**

allen Denen, welche uns bei der langen und schweren Krankheit unseres  
lieben unvergesslichen Entschlafenen des Wirthschaftsbesitzers

**Ernst Moritz Mager**

so hülfreich und theilnehmend zur Seite standen. Besonders inniger  
Dank für den, dem Entschlafenen von allen Seiten gewidmeten herrlichen  
Blumenschmuck und das zahlreiche ehrende Geleite zu seiner letzten  
Ruhestätte. Nicht minder herzlich danken wir dem Herrn Diaconus  
Schulze für seine trostreichen unsern Herzen so wohlthuenden Worte  
am Grabe.

Ohorn,

den 21. Juni 1897.

Die trauernden Hinterlassenen.

**Bremsenöl** zum Schutze von Pferd  
und Kind gegen Mücken, Fliegen  
und Wespenstiche,

**Kampher, Naphtalin,  
Insektenpulver** zur Ver-  
treibung von Motten und Ungeziefer,

**Müller'sches Insekten-  
pulver, Wanzenod,  
Franzosenöl**

empfehlen

die Apotheke in Pulsnitz i. S.

**10 Mk. Belohnung**

zahle ich Demjenigen, welcher mir den Dieb,  
der mir Nachts aus meinem Taubenschlage  
die Taube mit den Jungen gestohlen hat, so  
angezeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen lassen  
kann.

Mittelbach.

G. Kauffuß.

**General-Agentur**

von einer in Sachsen gut accre-  
ditirten

**Aussteuer-, Militärdienst- etc.  
Versicherungs-Anstalt**

an einen respectablen und thätigen  
Herrn zu vergeben.

Offerten werden unter H. N.  
998 an die Annoncen-Expedition  
von G. L. Daube & Co. in Leip-  
zig erbeten.

**Ueberraschend**

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten  
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie  
Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist:

**Bergmann's Theerschweifelseife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul  
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. in der  
Löwen-Apotheke Pulsnitz.

**Maurer, Zimmerer  
u. Handarbeiter**

sucht sofort bei hohem Lohn

**Baumeister John e,**  
Bischheim.

Allen freundlichen Gebern, welche uns durch  
ihre Geschenke so erfreut haben, sagen  
wir hierdurch unseren

**Herzlichsten Dank.**

**Alma Schmalzer,  
Max Wittschke,**

Dienstboten i. Weitzmann'schen Gasth. z. Ohorn.

**Herzlichen Dank**

allen Nachbarn und Freunden, welche uns  
bei dem am 16. d. M. bedrohenden Brande  
so hülfreich zur Seite standen und unsere  
Habe in Sicherheit bringen halfen.

Besonders danken wir auch der hiesigen  
Feuerwehr für ihre unermüdete Thätigkeit  
beim Bekämpfen des Feuers, so daß eine  
weitere Gefahr von uns abgewendet wurde.

Ohorn, den 22. Juni 1897.

**Otto Körner.**



**Dank.**

Zurückgekehrt vom  
frühen Grabe unseres  
herzigen Liebblings

**Linda**

sagen wir noch innigen Dank den  
Nachbarn und Freunden für die  
lieblichen Blumenspenden und das  
Geleit zur Ruhestätte und dem  
Herrn Diaconus Schulze für die  
göttlichen Tröstungen.

Auch Dich, geliebtes einziges Kind,  
Auch Dich noch mussten hin wir geben,  
Wo schon die drei Geschwister sind,  
Und freudlos ist unser Leben!  
Schlaf' wohl im kleinen Kämmerlein,  
Wir denken, sel'ge Linda, Dein!

Meissnisch - Pulsnitz.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Hermann Holling und Frau.**

